



**Malteser**  
*...weil Nähe zählt.*

# maltinews

Jahrgang 4 • Ausgabe 2 / Mai 2019 • Malteser in der Diözese Hildesheim



**Schwerpunkt:**  
*Tanzvergnügen*

## Liebe Malteser,

ein Bekannter hat mir einmal folgende Geschichte erzählt: Während seines Theologiestudiums in Heidelberg habe ein Professor gesagt, der Generation seines Vaters, zumindest den Knaben, sei in der Schule empfohlen worden, Lieder, Gedichte oder Gebete auswendig zu lernen. Warum? Damit sie im Falle einer Kriegsgefangenschaft etwas hätten, womit der Geist sich beschäftigen und sie vor dem Wahnsinn bewahren könne.



Starker Tobak, doch aus der Zeit heraus verständlich: Für einen Jungen, der in den 20er- oder 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts in Deutschland zur Schule ging, war spätere Kriegsgefangenschaft tatsächlich eine reale Gefahr, angesichts der damaligen politischen Lage. Er selbst, so mein Bekannter, habe jedenfalls nach diesem denkwürdigen Gespräch angefangen, Psalmen auswendig zu lernen – auch ohne Kriegsgefahr.

Das alles klingt für unsere Ohren völlig skurril. Eine Kriegsgefangenschaft scheint heute unwahrscheinlich. Dennoch ist es nicht lange her, dass Menschen in den Ostblockländern wegen ihrer politischen Ansichten eingesperrt wurden und der Willkür der Bewacher ausgesetzt waren. Womit aber beschäftigt sich ein Gefangener in Einzelhaft geistig? Flachbildschirme gab es nicht in sowjetischen Gulags und Handys waren unbekannt.

All dies geht mir durch den Sinn, wenn ich den Schwerpunkt der aktuellen „maltinews“ lese. „Mag der Name des Enkels auch vergessen sein – die Lieder der Jugend sind immer noch bekannt“, heißt es da über demenzkranke Gäste, die gern zu unseren „Tanzvergnügen“ kommen. Dieser Satz beschreibt, was Angehörige von Menschen mit demenziellen Veränderungen immer wieder sagen: Die Lieder der Jugend, auswendig Gebetetes oder durch das Leben getragene Gedichte widerstehen oft dem geistigen Abbau.

Nun ist das Auswendiglernen in den vergangenen Jahrzehnten etwas aus der Mode gekommen, teils aus nachvollziehbaren Gründen. Viel zu lange haben Kinder im Dritten Reich hetzerische Lieder gelernt, zogen Soldaten mit dem „Panzerlied“ gegen Russland. Solche Verse braucht niemand. Aber sind nicht in einem Menschenleben Situationen denkbar, in denen auswendig Gelerntes den menschlichen Geist vor dem Zusammenbruch retten kann, wo jahrelang Eingeübtes Trost spendet? Dann wäre das Auswendiglernen guter Texte auch heute noch, selbst ohne Kriegsgefahr, eine echte Lebensinvestition, meint nachdenklich

Ihr  
  
 Raphael Ebenhoch

## Inhalt

### Herzenswunsch-Helden:

Radiosender „Antenne Niedersachsen“ ehrte Malteser-Ehrenamtliche bei Handballspiel der „Recken“ ..... 3

### Lachen aus Liebe:

Das Benefizkonzert zugunsten der Malteser-Hospizarbeit war ein großer Erfolg ..... 4–5

**Gliederungen und Dienste** ..... 6–7

### Dieser Tag bleibt im Gedächtnis:

Zwei Mal im Jahr tanzen die Malteser in Hannover gegen das Vergessen an ..... 8–9

### Massage für die Seele:

Viele Demenzkranke profitieren von Musik und Gesang ..... 10

### „Auftrag angenommen“:

Malteser in Hannover blickten bei ihrem Neujahrsempfang zurück und nach vorn ..... 11

### Knochen brechen – Schüler helfen:

Ein buntes Programm prägte den Schulsanitätstag in der St. Ursula-Schule Hannover ..... 12

### Zwei Kreuze – ein Ziel:

Malteser und DRK übernahmen gemeinsam den Rettungsdienst in Wolfsburg ..... 13

### Acht Fragen an:

Bettina Mohr, Koordinatorin Besuchs- und Demenzdienste Hannover ..... 14

**Medienspiegel** ..... 15

**Schlusspunkt** ..... 16

## Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim  
 Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,  
 V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,  
 Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Schulze (Titelfoto), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Malteser (S. 16: Hintergrund) Einzelnachweis am Foto

Druck: Umweltdruckhaus Hannover, Potsdamer Straße 3a,  
 30916 Isernhagen

Internet: [www.maltinews.malteser-hannover.de](http://www.maltinews.malteser-hannover.de)

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,  
 Stichwort: D09ALLG

# Herzenswunsch-Helden

## Radiosender „Antenne Niedersachsen“ ehrte Malteser-Ehrenamtliche bei Handballspiel der „Recken“

Tollen Einsatz zeigten die „Recken“ des Handball-Bundesligisten TSV Hannover Burgdorf am Donnerstag, 15. November, nicht nur während des Spiels, sondern auch in der Halbzeitpause. Für einige Minuten überließen sie das Spielfeld der großen TUI-Arena Radiomoderatorin Mareike Heß, die Bianca Zaengel und Andreas Meißner stellvertretend für alle Malteser im Namen des Radiosenders „Antenne Niedersachsen“ als „Helden des Alltags“ auszeichnete. Zaengel und Meißner engagieren sich beim Malteser-Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“.



Foto: Lukas/Malteser

Moderatorin Mareike Heß interviewt die „Helden des Alltags“ Bianca Zaengel und Andreas Meißner. Mit dabei: Stadionsprecher Tim Gasse.

Es war eine großartige Kulisse für eine verdiente Ehrung: Tausende von Fans waren in die TUI-Arena gekommen, um die Burgdorfer „Recken“ gegen die SG BBM Bietigheim spielen zu sehen. Während sich die abgekämpften Handballer in der Halbzeitpause in der Kabine erholten, bat Stadionsprecher Tim Gasse die beiden Malteser samt Radiomoderatorin Heß auf das Spielfeld, wo er die Moderatorin zunächst interviewte, bevor er ihr dann das Mikrofon überließ. Einige Fragen der jungen Frau an die beiden Malteser – dann erhielten sie auch schon ihre

„Helden des Alltags“-Urkunde und aus der Hand von Sven-Sören Christophersen, sportlicher Leiter der „Recken“, auch noch eine gerahmte Autogrammkarte des ganzen Teams. Immer mit dabei: ein Kameramann, der die ganze Szene auf den Stadionmonitor übertrug.

### 50 Herzenswunsch-Fahrten seit dem Start im April 2017

„Helden des Alltags“ ist eine Initiative des Senders „Antenne Niedersachsen“, die alle zwei Wochen Menschen ehrt, welche sich ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen. Betreut wird die Reihe vom „Evangelischen Kirchenfunk Niedersachsen“.

Mit ihrem Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ erfüllen die Malteser todkranken Menschen letzte Fahrtwünsche. Vielleicht möchte ein Schwerkranker noch einmal ans Meer oder sich von seinem geliebten Pferd verabschieden – die Malteser stellen dafür einen voll ausgestatteten Krankenwagen und gut ausgebildete Sanitäter zur Verfügung. Mehr als 50 Herzenswunsch-Fahrten haben die Malteser seit dem offiziellen Start ihres Projektes im April 2017 schon durchgeführt.

Über 150 Ehrenamtliche stehen in Niedersachsen für diese lohnende Aufgabe bereit. Alle sind gut ausgebildet, doch diese Vorbereitung kostet Geld, ebenso der Unterhalt der Herzenswunsch-Krankenwagen. Da die Malteser den Patienten diese letzte Reise kostenlos anbieten möchten, sind sie auf Spenden angewiesen.

Michael Lukas

### Weitere Informationen im Internet:

[www.herzenswunsch-krankenwagen-niedersachsen.de](http://www.herzenswunsch-krankenwagen-niedersachsen.de)

Spendenkonto des Herzenswunsch-Krankenwagen:  
Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10  
Stichwort: D09HWK

# Lachen aus Liebe

## Das Benefizkonzert zugunsten der Malteser-Hospizarbeit war ein großer Erfolg

Darf man lachen, zwischen Urnen und Asche? Man darf, man soll es sogar. „Lachen aus Liebe, aus Liebe zum Leben“, so nennt es Matthias Brodowy. Der bekannte Unterhalter aus Hannover gestaltete am Montagabend, 14. Januar, gemeinsam mit Sopranis-

tin Charlotte Jarosch-von Schweder und Pianist Robert Roche unter dem Titel „Klangkunst und Kabarett“ eine Benefizveranstaltung zugunsten der Malteser-Hospizarbeit im ausverkauften Kolumbarium Hl. Herz-Jesu in Misburg.



Foto: Lukas/Malteser

*Sopranistin Charlotte Jarosch-von Schweder hat die Noten von Pianist Robert Roche im Blick.*

Drei Meister ihres Faches nahmen die begeisterten Zuhörer an diesem Abend mit auf eine vergnüglich-nachdenkliche Reise zu den Absurditäten unseres Lebens, gemäß dem Motto: „Nimm Dir das Leben – und lass es nicht mehr los“, wie Brodowy in Anlehnung an den großen Philosophen Udo Lindenberg formulierte. Sei es der Hinweis auf die Freuden des Telefonierens in den 70er-Jahren, die Beschreibung einer S-Bahn-Fahrt in das „schwarze Loch“ Paderborn oder die Geschichte von „Ernas Eck“ – einer Eckkneipe mit Herz – Brodowys liebevoll vorgetragenen Geschichten mochten auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben. Als unsichtbares Band hatte der selbst ernannte „Vertreter für gehobenen Blödsinn“ aber Lebensfreude und ein großes Augenzwinkern um alle seine Geschichten geschlungen. Dabei zeigte sich Brodowy am Klavier als ebenso sicherer Unterhalter wie am Mikrofon. Seine große Musikalität, sein Witz, gute Beobachtungsgabe und ein Gespür für das Abstruse verfehlten auch in der feierlichen Atmosphäre der Hl.-Herz-Jesu-Kirche nicht ihre Wirkung.

### Das letzte Stück: „Der Mond ist aufgegangen“

Nicht minder beeindruckend der Gesang von Charlotte Jarosch-von Schweder mit ihrem raumfüllenden Sopran. Ihre Beiträge hatte sie unter verschiedene Schlagwörter gestellt. Bette Midlers zu Herzen gehendes Stück „The Rose“ eröffnete den Abend unter dem Schlagwort „Ewiges Leben“, während Johannes Brahms' „Vergebliches Ständchen“ unter „Liebe“ fungierte. Auch in anderen Stücken bewies die Sopranistin trotz einer starken Erkältung ihre Stimmkraft und blätterte Pianist Roche bei dessen Solostücken auch die Noten. Matthias Brodowy blieb es schließlich vorbehalten, die rund 200 Zuschauer beim letzten Stück am Klavier zu begleiten: „Der Mond ist aufgegangen“, sangen zum Abschied alle gemeinsam in das Gotteshaus hinein, das Propst Martin Tenge geschmackvoll illuminiert hatte.

Fotos (3): Kollenda



*Drei für die Kunst (von links): Matthias Brodowy, Charlotte Jarosch-von Schweder, Professor Robert Roche.*

## Langer Applaus für „Beleuchter“ Propst Tenge

Der Abend „Klangkunst und Kabarett“ war Teil des Festprogramms zu „300 Jahre Basilika St. Clemens in Hannover“ und diente der Hospizarbeit der Malteser in Hannover. Im Kolumbarium Hl. Herz-Jesu waren die Malteser schon zum zweiten Mal zu Gast nach einem ebenfalls ausverkauften Benefizkonzert Ende 2015 (siehe allererste „maltinews“, Februar 2016, Seite 3). Kolumbarium-Geschäftsführer Johannes Kollenda durfte sich daher neben den Künstlern

und „Beleuchter“ Propst Tenge ebenfalls über langen Applaus freuen.

An fünf Standorten in der Region Hannover sind die Malteser derzeit mit ihrem Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst vertreten. Rund 100 Ehrenamtliche haben im vergangenen Jahr an den Standorten Misburg, Ricklingen, Garbsen, Bothfeld und Seelze etwa 130 Menschen be-

gleitet und ihnen ein Sterben in Würde ermöglicht – eine schwere, aber auch beglückende Aufgabe, für die das Benefizkonzert ausdrücklich warb.

*Michael Lukas*

### Information:

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst  
 Malteser Sozialzentrum St. Augustinus  
 Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover  
 Tel.: (05 11) 21 37 48 51, Fax: (05 11) 21 37 48 65  
 E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org



*Charlotte Jarosch-von Schweder beeindruckte durch ihr breites Repertoire.*



*Propst Martin Tenge tauchte das Kolumbarium in wechselndes Licht.*

## Malteser on Ice

**Hildesheim.** Auf Glatteis geführt wurden die Hildesheimer Malteser am Montagabend, 11. Februar, von ihrem Dienststellenleiter Thomas Krause. Im Rahmen der Hildesheimer „Eiszeit“ hatte er zum Eisstockschießen auf den Marktplatz eingeladen – und schon kamen die Mitarbeiter ins Rutschen. Es ist tatsächlich nicht einfach, auf glattem Eis den Eisstock so zu beschleunigen, dass er dem Zielpunkt nahekommt – oder zumindest einen Konkurrenten aus dem Feld schlägt. Eine kleine gemischte Gruppe aus Haupt- und Ehrenamt versuchte sich an diesem Kunststück und trat in zwei Gruppen gegeneinander an. Schnell zeigte sich, dass der Spaß am Ende wichtiger ist, als das Ergebnis. Es gilt: Dabeisein und Mitrutschen ist alles!

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Malteser Göttingen

## Demenzbegleiter auf Augenhöhe

**Göttingen.** Auf Augenhöhe kommunizieren, nicht korrigieren, nicht bewerten, demenziell veränderte Menschen verstehen und ihre Bedürfnisse richtig einordnen. Das haben zwölf Damen und Herren bei den Göttinger Maltesern im Rahmen einer 40-Stunden Ausbildung für den Besuchs- und Entlastungsdienst (BED) gelernt. Die anfängliche Sorge, nicht angemessen in einer Betreuungssituation reagieren zu können, ist nicht mehr groß. „Wir haben so viele Fallbeispiele durchgespielt, da haben alle ausreichend Handwerkszeug erhalten“, sagt Saskia Köhler, Leiterin des Kurses und Koordinatorin des BED in Göttingen.

## Bronze für Goldkehle

**Diözese.** Charlotte Jarosch-von Schweder (links, mit Tochter Sophie) ist am Montag, 18. Februar, mit der Verdienstplakette in Bronze der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens ausgezeichnet worden. Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager überbrachte ihr die Plakette im Rahmen einer kleinen Feierstunde in Hannover. Diese Ehrung ist Dank für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement bei den Maltesern, zunächst als Schulsanitäterin, später im Katastrophenschutz. In den vergangenen Jahren hat die ausgebildete Sopranistin verschiedene Benefizkonzerte für die Malteser mitorganisiert, zuletzt im Januar 2019 (siehe Seite 4/5). Auch der 10. Geburtstag der MMM im November 2017 erhielt durch ihren Einsatz eine besondere Note (siehe maltinews Nr. 1/2018, Seite 4/5).

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Hospiz Wolfsburg

## Herzenswünsche unter Dampf

**Wolfsburg/Harz.** Einen Herzenswunsch der ganz besonderen Art erfüllten die Wolfsburger Malteser Ende Januar. Mit einem Patienten des Wolfsburger Hospizes fuhr ein Team unter Leitung von Andreas Meissner nach Wernigerode und stieg dort in die Brockenbahn in Richtung Schierke. Der Patient hatte zuvor erwähnt, er sei noch nie mit einer Dampflokomotive gefahren. Erfüllt haben ihm diesen Wunsch nicht nur die Malteser mit ihrem Herzenswunsch-Krankenwagen, sondern auch die Harzer Schmalspurbahn (HSB), die eigens einen Waggon mit mehr Platz ankoppelte. Ein Sanitätshaus vor Ort half zudem mit einem Liegerollstuhl aus.

## Volle Taschen – volle Herzen

**Wolfenbüttel.** Nach guten Erfahrungen, unter anderem in Celle, haben die Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel in Kooperation mit dem Seniorenbeirat in der Stadt Wolfenbüttel Ende November auch in Wolfenbüttel einen „Mobilen Einkaufswagen“ gestartet. Ehrenamtliche Mitarbeiter holen die älteren Menschen an Donnerstagnachmittagen ab 15 Uhr zu Hause ab und fahren sie gemeinsam zu „real-kauf“ in Wolfenbüttel. „Diese Fahrten sind mehr als bloße Einkaufstouren“, sagt Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel, „sie sind willkommene Abwechslung und mitunter ein Mittel gegen die Einsamkeit.“

Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

## Neue Jugendreferentin

**Diözese.** Kyra Kluck (25) ist seit März bis Ende November Diözesanreferentin für Jugend und Schule der Malteser in der Diözese Hildesheim. Sie vertritt in diesen neun Monaten Johannes Heinzerling, der in Elternzeit ist. Kyra Kluck kommt aus Hannover und hat an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg Management im Gesundheitswesen mit Schwerpunkt Krankenversicherung studiert. Für die Malteser in Hannover ist Kyra Kluck keine Unbekannte. Hier hat sie nicht nur einen Bundesfreiwilligendienst abgeleistet, sondern während des Studiums auch einige Jahre lang im Hausnotruf ausgeholfen. Zuletzt unterstützte sie den Malteser Rettungsdienst in der Verwaltung.

## Gute Mitarbeiter gesucht!

**Hildesheim.** Wer gute Mitarbeiter will, muss sichtbar sein. Das wissen auch die Malteser in Hildesheim und zeigten sich daher am Samstag, 3. November, auf der Hildesheimer Fachkräftemesse mit einem eigenen Stand im Untergeschoss des Einkaufszentrums „Arneken-Galerie“. Georg Häusler, Leiter des Fachdienstes für Inklusion, Kinder, Jugendliche und Familien, präsentierte dort mit mehreren Jugendlichen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) die Angebote der Malteser in der Hoffnung, auch auf diesem Wege die freien Stellen in seiner Abteilung besetzen zu können.

Foto: Lukas/Malteser



## Auf Tuchfühlung mit Hoheit



Foto: Yaman LI

**Stockholm/Braunschweig.** Marion van der Pütten, Ausbildungsleiterin der Malteser in Braunschweig und ausgebildete Silviahemmet-Trainerin, traf am 11. April im Königlichen Schloss von Stockholm gemeinsam mit anderen Maltesern aus ganz Deutschland Königin Silvia von Schweden aus Anlass eines runden Jubiläums: Vor zehn Jahren wurde die Zusammenarbeit der Königlich Schwedischen Stiftung Silviahemmet und der Malteser auf dem Gebiet der Versorgung und Begleitung demenziell erkrankter Menschen gestartet. Die Malteser griffen die ganzheitliche Palliative Philosophie nach Silviahemmet als Erste in Deutschland auf und entwickelten sie weiter.



*Bewegung macht hungrig. Kaffee und Kuchen gehören daher beim Tanzvergnügen dazu.*



Fotos (6) : Schulze/Malteser

*Entertainer Paul Harwin hat den Geschmack von Jürgen und Monika Preuss getroffen.*

## Dieser Tag bleibt im Gedächtnis

### Zwei Mal im Jahr tanzen die Malteser in Hannover gegen das Vergessen an

Wenn Peter Alexander seine Sorgen zählt und im Westerwald der Wind kalt weht – dann ist wieder „Tanzvergnügen“ bei den Maltesern in Hannover. Zwei Mal im Jahr lädt Demenzkoordinatorin Bettina Mohr gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft Hannover e. V. und den Caritas-Seniorendiensten Hannover in den Gemeindesaal der Pfarrgemeinde St. Augustinus in Hannover-Ricklingen ein. Zu Kaffee, Kuchen und Polonaise kommen dann besonders demenzkranke Menschen und deren Angehörige und Betreuer.

Über der Goldenen Hochzeit vor vier Jahren lag schon der erste Schleier des Vergessens, heute findet Jürgen Preuss sein Haus nicht mehr und erkennt nur noch Frau und Sohn. „Doch wenn er Musik hört, dann geht es los“, sagt seine Frau in einer Tanzpause und lächelt, etwas außer Puste. Gerade hat Monika Preuss mit ihrem Mann gekonnt einen Jive aufs Parkett des Gemeindesaals gelegt. Dass die beiden 77-Jährigen seit 1961 ein eingetanztes Paar sind, merkt man sofort. Doch während sie auf der Tanzfläche gut harmonieren, ist ihr alltägliches Leben längst aus dem Takt

geraten. Der Maschinenbauingenieur und ehemalige selbstständige Unternehmer wird zunehmend dement und braucht seine Frau rund um die Uhr. Abwechslung vom grauen Alltag bietet auch zu Hause die Musik. „Dann lege ich meine alten Bill-Haley-Platten auf und stelle sie ganz laut“, verrät Monika Preuss mit einem versonnenen Lächeln.

#### Zum „Tanzvergnügen“ kommen regelmäßig über 80 Gäste

Die regelmäßigen „Tanzvergnügen“ bieten gemeinsame Fluchten in die Welt von Melodie und Rhythmus. Seit sieben Jahren schon lockt im Oktober das „Herbstvergnügen“, während der „Tanz in den Mai“ dem Frühling neuen Schwung gibt. Mit 50 Teilnehmern hat die Gruppe um Demenzkoordinatorin Bettina Mohr und ihre Kollegin Claudia Löhrmann einmal angefangen. Nun kommen regelmäßig über 80 Gäste. Das „Herbstvergnügen“ am 27. Oktober vergangenen Jahres brach mit 88 Tanzbegeisterten alle Rekorde.

Die meisten Besucher wohnen in verschiedenen Einrichtungen in Hannover, wo gezielt für diese Tanzveranstaltungen



*Selbst an den Tischen tanzen die Hände.*





Mit Taktgefühl gewinnt man Freundinnen.



Die Tanzvergüngen sind eine Freude für Betreuer und Betreute.

geworben wird. Mit 40 Betreuten, Betreuern und Angehörigen stellte die „Betreutes Wohnen (BeWo) e. V.“ beim letzten „Herbstvergüngen“ die größte Gruppe. Vertreten waren aber auch die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle „Lindenbaum“ der Caritas, „Medizin Mobil“ aus Langenhagen, das Pflegeheim Karl Flor und das Seniorenpflegezentrum „Integra“ aus Empelde-Ronnenberg.

„Für unsere Bewohner ist dieses Tanzvergüngen jedes Mal ein Highlight“, erzählt Nadya Klarmann, Geschäftsführerin und Pflegedienstleitung der BeWo e. V., „zwei Wochen freuen sie sich darauf und zehren danach noch zwei Wochen davon.“ Vermutlich wissen die Gäste am folgenden Tag nicht mehr, wo sie waren, aber dass sie etwas Schönes erlebt haben, das bleibt im Gedächtnis.

Genau darauf komme es an, pflichtet Ulrike Moes bei. Die Mitarbeiterin der Alzheimer Gesellschaft Hannover e. V. muss es wissen. Sie hat das „Tanzvergüngen“ gemeinsam mit Malteserin Bettina Mohr und Martina Robel von den Caritas-Seniorendiensten in Hannover gegründet. Viele der Einzelpaare kommen auf Einladung von Ulrike Moes, so auch häufiger das Ehepaar Preuss. Das „Tanzvergüngen“ solle nicht in erster Linie therapieren, son-



Sie sind die Köpfe hinter den „Tanzvergüngen“ (von links): Ulrike Moes, Alzheimer Gesellschaft Hannover, Hannelore Clasing, Pfarrgemeinde St. Augustinus, zuständig für das Don-Bosco-Haus, Bettina Mohr, Malteser-Demenzkoordinatorin und Martina Robel, Caritas Seniorendienste, Hannover.

dern die Menschen einfach für zwei Stunden aus ihrem Alltag holen und glücklich machen, erklärt die Sozialpädagogin. „Hier erinnern sie sich plötzlich an Melodien und Texte und erleben sich selbst für einige Stunden wieder als kompetent.“

### Selbst Rollstuhlfahrer werden eingereicht und klatschen mit

Eine lohnende Aufgabe, der sich auch Sänger und Entertainer Paul Harwin aus Überzeugung stellt. Während die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Malteser und der Alzheimer Gesellschaft von Tisch zu Tisch gehen und Mandel-, Streusel- und

Butterkuchen anbieten, stimmt der Musiker auf seinem Keyboard schon routiniert die ersten Melodien an. „Spiel mir eine alte Melodie“ wird zum musikalischen Motto des Nachmittags und wenn der 69-Jährige mit der Frank-Sinatra-Stimme mit „Anneliese, ach Anneliese“ und dem „Tirolerhut“ zur Polonaise ruft, bleibt niemand auf seinem Stuhl. Selbst die Rollstuhlfahrer werden eingereicht und klatschen mit.

„Manche meiner Kollegen halten solche Auftritte für unter ihrer Würde“, sagt Vollblutmusiker Harwin, „aber ich mache das gern. Die Freude der Menschen belohnt dafür.“

Michael Lukas

## Tanzvergüngen

Die „Tanzvergüngen“ der Malteser in Hannover sind Teil der Angebote für Menschen mit Demenzerkrankungen und deren Angehörige. Dazu zählen auch der Besuchs- und Begleitungsdienst und das monatliche „Café Malta“ im Don-Bosco-Haus. Das nächste „Tanzvergüngen“ findet statt als „Sommertanz“ am 31. August, erstmals in St. Raphael in Garbsen. Das nächste „Herbstvergüngen“ ist am 26. Oktober.

### Information und Anmeldung:

Bettina Mohr  
Koordinatorin Besuchs- und Demenzdienste  
Malteser Hilfsdienst e. V. Diözese Hildesheim  
Stadt und Region Hannover  
Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover  
Tel.: (01 70) 9 28 05 44, Fax: (05 11) 21 37 48 65  
E-Mail: Besuchs-u.Demenzdienst.Hannover@malteser.org  
oder: Bettina.Mohr@malteser.org  
Web: www.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10, Stichwort: D09BED



Foto: Schütze/Malteser

*Bei einer schmissigen Polonaise bleibt keiner sitzen.*

## Massage für die Seele

### Viele Demenzkranke profitieren von Musik und Gesang

**Wer mit Demenzkranken arbeitet, kennt das Phänomen. Mag der Name des Enkels auch vergessen sein – die Lieder der Jugend sind immer noch bekannt und auch der Walzer klappt famos. Kein Wunder, dass die Medizin Musik und Gesang längst als klangvolle Helfer im Kampf gegen das Vergessen entdeckt hat.**

Musik kann positive Gefühle auslösen, das weiß jeder. Wenn mit fortschreitender Demenz die sprachlichen Fähigkeiten abnehmen, wird das besonders wichtig. „Viele Menschen genießen das gemeinsame Singen, selbst wenn der Ton nicht mehr richtig getroffen wird“, schreibt dazu die Ärztin Dr. Ursula Sotong, Leiterin der Fachstelle Demenz der Malteser in Deutschland, in dem Buch „Mit Demenz leben. Den Alltag gestalten“. „Manche Erkrankte, die schon

längst nicht mehr reden, singen ganze Strophen eines Kinderliedes oder ganze Litaneien aus dem Gesangbuch mit – und das auswendig.“

Längst untersucht auch die Wissenschaft dieses Phänomen. Studien zeigen, dass Musik bei Demenzkranken Erinnerungen wecken kann, das Selbstvertrauen stärkt, Gemeinschaftsgefühle aktiviert und beruhigend wirkt. Dadurch hellt Musik nicht nur die Stimmung auf, sondern regt auch verschiedene Körperfunktionen an. So ist zum Beispiel anerkannt, dass Singen eine gute Pneumonieprophylaxe ist. Soll heißen: Wer Lieder schmettert, pfeift auf jede Lungenentzündung. Da Gesellschaftstänze ein gutes Maß an Kondition voraussetzen, kräftigt Tanzen zudem die Muskulatur und fördert die Körperwahrnehmung.

Insofern sind die „Tanzvergnügen“ der

Malteser in Hannover nicht nur eine rezeptfreie Seelenmedizin, sondern bauen auch den Körper auf. Ähnlich die Initiative „Wir tanzen wieder“ im Rheinland, die Senioren mit und ohne Demenz zum Tanzen verführen möchte, auch in Zusammenarbeit mit Tanzschulen ([www.wir-tanzen-wieder.de](http://www.wir-tanzen-wieder.de)). Am Ende ist es vermutlich gleichgültig, ob Bill Haley oder ein flotter Militärmarsch erklingt – Hauptsache, der Rhythmus geht nicht nur ins Blut, sondern über das Gehirn gleich direkt ins Bein.

*Michael Lukas*

#### Zum Weiterlesen:

Die Malteser in Deutschland (Hrsg.): Mit Demenz leben. Den Alltag gestalten, Trias Verlag, Stuttgart 2015

## „Auftrag angenommen“

### Malteser in Hannover blickten bei ihrem Neujahrsempfang zurück und nach vorn

Die Malteser in der Diözese Hildesheim sind vor wenigen Wochen 60 Jahre alt geworden und die Stadtgeschäftsstelle Hannover hat eine neue Führung – im Zeichen dieser freudigen Ereignisse stand der Neujahrsempfang, den die Diözesan- und Stadtgeschäftsstelle Hannover am Mittwochabend, 20. Februar, gemeinsam im Don-Bosco-Haus der Pfarrgemeinde St. Augustinus in Hannover-Ricklingen feierte.

Am 1. Februar 1959, also vor 60 Jahren, wurden die Malteser in der Diözese Hildesheim gegründet. Erste Diözesangeschäftsstelle war damals die Wohnung des Diözesanleiters, eine erste Stadtgliederung entstand in Hildesheim. Daran erinnerte Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim, bei ihrem Grußwort

zum Neujahrsempfang. Viel habe man erreicht seit der Gründung, sagte die Diözesanoberin bei ihrem kurzen Gang durch die Geschichte der Malteser. Vor allem die vergangenen Jahre hätten dem katholischen Hilfsdienst einen großen Schub gebracht. So sei die Flüchtlingskrise 2015 und 2016 eine große Zäsur gewesen, die nicht nur gewaltige Kräfte freigesetzt, sondern das Ansehen der Malteser in der Öffentlichkeit deutlich gehoben habe.

#### Ein Malteser-Kältebus für Obdachlose in Hannover

Von Boeselager erinnerte daran, dass im vergangenen Jahr neue Mal-

teser-Dienste Fahrt aufnahmen oder neu gegründet wurden, darunter der Mobile Einkaufswagen, der Herzenswunsch-Krankenwagen und – zuletzt – ein Malteser-Kältebus, der in den kalten Nächten zu den Obdachlosen in Hannover fuhr.

Die Stadtgeschäftsstelle der Malteser in Hannover wird zukünftig geführt von Ulrike Jarosch-von Schweder, die das Amt der Stadtbeauftragten kommissarisch schon seit einiger Zeit ausfüllt. Mit Matthias Grote und Christian Dierker stehen ihr zwei erfahrene Malteser als Stellvertreter zur Seite. Diözesanoberin von Boeselager überreichte dem neuen Führungsteam die Ernennungsurkunden. „Auftrag angenommen“, kommentierte dazu Grote im Jargon der Einsatzkräfte.

Der gemeinsame Neujahrsempfang der Malteser-Diözesangeschäftsstelle und der Stadtgeschäftsstelle Hannover ist eine langjährige Tradition. Er begann wie immer mit einem Gottesdienst in St. Augustinus, in dem Pfarrer Christoph Harmenting den Maltesern für ihren Dienst an den Menschen dankte. Im festlich geschmückten Gemeindesaal wurden die rund 110 Gäste aus Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Hospizarbeit, Besuchsdiensten und anderen Bereichen von Henriette Thorun am Bass und Marko Djurdjevic am Klavier angenehm unterhalten.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager erinnerte in ihrem Grußwort an den 60. Geburtstag der Malteser in der Diözese Hildesheim.

Foto: Zaengel/Malteser



Sie führen jetzt die Gliederung Hannover: Ulrike Jarosch-von Schweder (Mitte) als Stadtbeauftragte mit ihren Stellvertretern Matthias Grote (links) und Christian Dierker.



Foto: Lukas/Malteser

*Knochenbruch, Verbrühung, Nasenbluten – und dennoch fast gut drauf: Tanja Schreiber (links) und Jasmina Schultz beim „Tag der Schulsanitätsdienste“.*

## Knochen brechen – Schüler helfen

### Ein buntes Programm prägte Schulsanitätstag in der St. Ursula-Schule Hannover

**Wenn Schüler Knochenbrüche modellieren und sich am Feuerlöscher austoben – dann haben wohl die Malteser in der Diözese Hildesheim ihre Hand im Spiel. „Realistische Notfalldarstellung (RND)“ und Brandbekämpfung waren nur zwei der Programmpunkte des „Tag der Schulsanitätsdienste“ am Samstag, 9. März, an der St. Ursula-Schule in Hannover.**

Kunstblut fließt über seinen Unterarm, der gebrochene Knochen ist deutlich zu sehen. Keine Frage: Tim hat ein ernstes Problem. Was tun? Zuerst auf den Boden legen um einen Schock aufzufangen? Oder gleich den offenen Knochenbruch verbinden? Aber wie? Für einen Moment kommt echte Hektik auf, als Florian seinem Mitschüler Tim Erste Hilfe leistet – unter den Ratschlägen von Schülerin Eva-Maria und

den wachsamen Augen von Bernhard Glasow, der als Gründer des Schulsanitätsdienstes der Malteser in der Diözese Hildesheim gilt. Hier sieht er die Früchte seiner jahrzehntelangen Arbeit. „Lasst Euch nicht in Unruhe bringen, sondern überlegt erst, bevor ihr handelt“, rät er später den Schulsanitätern. Doch ansonsten gilt: Wäre Tim ein echter Notfall gewesen, hätte er mit den Malteser-Schulsanitätern richtig Glück gehabt.

#### 100 Ersthelfer trainieren einen Samstag lang Erste Hilfe

Der 13-jährige „Patient“ Tim geht auf das Goethe-Gymnasium in Hildesheim, sein „Ersthelfer“ Florian (16) auf die dortige Marienschule. Von der St. Ursula-Schule kommt Eva-Maria, ebenfalls 16 Jahre alt. Alle drei eint,

dass sie an ihren Schulen zu den Malteser-Schulsanitätern gehören und sich diesen Samstag freigehalten haben, um sich weiterzubilden – zum Beispiel in „Realistischer Notfalldarstellung“, also dem lebensechten Anschminken von Wunden, oder beim Thema Brandbekämpfung und Katastrophenschutz. Auch Organspende und Psychosoziale Notfallvorsorge waren Themen spannender Vorträge und dann natürlich das ausgiebige „Fallbeispiel-Training“. Denn es ist zwar schön, wenn man einen offenen Knochenbruch darstellen kann – die Erste Hilfe in einem solchen Fall muss aber immer wieder trainiert werden.

#### Rund 300 Schulsanitäter an 40 Schulen in der Diözese

Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus Hildesheim, Hannover, Braunschweig, Celle, Wolfsburg und Buxtehude waren mit Lehrern und Betreuern in die St. Ursula-Schule gekommen und wurden begrüßt von Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager. Die Malteser-Diözesanreferenten für Jugend und Schule hatten den Tag vorbereitet, gemeinsam mit Lehrerin Dr. Sabine Petzel von der St. Ursula-Schule Hannover, die den dortigen Malteser-Schulsanitätsdienst seit beinahe 25 Jahren leitet. Viele externe Referenten, unter anderem von Freiwilligen Feuerwehren und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), trugen zum Gelingen des Tages bei, ebenso der Verpflegungstrupp der Malteser Hannover, der für ein schmackhaftes Mittagessen sorgte.

Die Schulsanitätsdienste der Malteser in der Diözese Hildesheim wurden 1995 gegründet, maßgeblich von Referent Bernhard Glasow, der das Motto prägte: „Hände, die helfen, schlagen nicht.“ Heute betreuen die Malteser rund 300 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter an etwa 40 Schulen in der ganzen Diözese Hildesheim. Dieser „Tag der Schulsanitätsdienste“ war erst der zweite nach einer ersten solchen Veranstaltung 2002.

*Michael Lukas*

## Zwei Kreuze – ein Ziel

### Malteser und DRK übernahmen gemeinsam den Rettungsdienst in Wolfsburg

Foto: Lukas/Malteser



*Sie organisieren den Rettungsdienst in Wolfsburg (von links): Rettungswachenerleiterin Greta Wedi und Dienststellenleiter Rolf Krawietz von den Maltesern sowie Thorsten Rückert, Vorstand des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg e. V. und Rettungswachenerleiter Christian Fischer.*

Der Malteser Hilfsdienst (MHD) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) haben im März unter dem Titel „Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Wolfsburg“ für zunächst fünf Jahre gemeinsam den Rettungsdienst in Wolfsburg übernommen. Schon davor betrieben die beiden Hilfsorganisationen ein Jahr lang erfolgreich den qualifizierten Krankentransport.

Der neue gemeinsame Rettungsdienst soll nach verschiedenen Umbaumaßnahmen auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Wolfsburg in der Dieselstraße angesiedelt sein und verfügt über insgesamt vier Rettungstransportwagen.

Die fünf Krankentransportwagen starten von den jeweiligen Standorten der Hilfsorganisationen in der Benzstraße (MHD) und im Walter-Flex-Weg (DRK). Alle Fahrzeuge werden das Logo der „Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Wolfsburg“ tragen, ergänzt durch die Logos der Hilfsorgani-

sationen. Der neue Rettungsdienst der Arbeitsgemeinschaft verfügt über 44 Vollzeitstellen, von denen 20 auf den katholischen Hilfsdienst und 24 auf den DRK-Kreisverband Wolfsburg e. V. entfallen. Zwei weitere Rettungstransportwagen werden weiterhin von der Berufsfeuerwehr gestellt.

#### „Die Zusammenarbeit klappt bestens“

Bereits vor dem gemeinsamen Betreiben des Krankentransportes ab März 2018 näherten sich das DRK und der MHD auf verschiedenen Ebenen an. So bewältigten sie auch gemeinsam die große Aufgabe der Übernahme des Sanitätsdienstes beim Tag der Niedersachsen und des Wolfsburger Stadtgeburtstages.

„Die Zusammenarbeit klappt bestens“, freut sich Thorsten Rückert,

Vorstand des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg e. V., „wir unterstützen uns gegenseitig und gehen offen miteinander um, auch wenn es einmal unterschiedliche Meinungen gibt.“ Rolf Krawietz, Dienststellenleiter der Malteser in Wolfsburg, kann das nur bestätigen: „Die gemeinsame Aufgabe hat uns zusammengeschweißt. Diese Zusammenarbeit ist der logische Schritt in einem ohnehin schwierigen Aufgabengebiet.“

Geleitet wird die künftige „Rettungswache Stadtmitte“ gemeinsam von Christian Fischer (DRK) und Greta Wedi (MHD).

*Michael Lukas*

  
**Arbeitsgemeinschaft  
Rettungsdienst Wolfsburg**  
 Deutsches Rotes Kreuz  |  Malteser

## Acht Fragen an ...

### Bettina Mohr, Koordinatorin Besuchs- und Demenzdienste Hannover

Bettina Mohr (54), geborene Dreikant, wurde 1964 in Hannover geboren und hat nach dem Abitur dort zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) am Hildesheimer St. Bernward Krankenhaus absolviert und sich danach am Robert-Koch-Krankenhaus in Gehrden zur Krankenpflegerin ausbilden lassen. Zwei Jahre arbeitete sie in diesem Beruf am Agnes-Karll-Krankenhaus Laatzen, ehe sie ab 1989 in Hannover auf Lehramt für Realschulen studierte. Seit Februar 1998 arbeitet Mohr als Lehrerin in Teilzeit und ist seit Januar 2010 zusätzlich in Teilzeit Koordinatorin Besuchs- und Demenzdienste der Malteser in Hannover und organisiert in dieser Eigenschaft die „Tanzvergnügen“ (siehe Seite 8/9). Bettina Mohr ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Foto: Schulze/Malteser

**Wie und warum sind Sie Malteserin geworden?**

Aus meiner Pfarrgemeinde kenne ich seit vielen Jahren Elfriede Kollarz, die das Referat Soziales Ehrenamt bei den Maltesern leitet. Ich habe die Anfänge ihrer Arbeit, den Aufbau des ambulanten Palliativ- und Hospizdienstes, sozusagen „aus der Ferne“ verfolgt. Als dann eine Koordinatorin für den Bereich Besuchs- und Demenzdienste gesucht wurde, passte einfach meine persönliche Lebenssituation zu dieser Stellenanzeige, sodass ich mich für eine Bewerbung entschieden habe.

**Was schätzen Sie besonders an der Arbeit mit Demenzkranken?**

Meine Aufgabe ist vor allem die Begleitung und Beratung von Angehörigen sowie die Begleitung der Freiwilligen und die Koordination ihrer Einsätze. An dieser Arbeit schätze ich die Vielfalt, von Öffentlichkeitsarbeit über Erstbesuche bei Familien bis hin zur Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen.

**Welches sind die schönen Erlebnisse bei den Besuchs- und Demenzdiensten?**

Es ist schön, wenn Familien durch den Einsatz unserer Helferinnen und Helfer entlastet werden, vielfach entwickeln sich im Rahmen der Einsätze intensive Beziehungen. Besonders erfreulich ist es, wenn unsere Unterstützungsangebote, wie zum Beispiel das Café Malta, gut angenommen werden und manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon seit Jahren gern zu uns kommen. Auch das Tanzvergnügen zählt sicher zu den Highlights im Laufe eines Jahres.

**Gibt es auch negative Erfahrungen?**

Es gibt nur wenige negative Erfahrungen, wenn wir zum Beispiel Begleitungen wegen fehlender Freiwilliger ablehnen müssen.

**Welche Eigenschaft sollte man mitbringen, wenn man sich auf diesem Gebiet engagieren möchte?**

Wichtig ist die Fähigkeit, sich selbst zurückzunehmen und zu schauen, was der zu begleitende Mensch braucht, welche Impulse von ihm ausgehen. Hilfreich ist auch die Fähigkeit, mit fremden Menschen in Kontakt zu kommen und eine verlässliche Beziehung aufzubauen. Angehende Helferinnen und Helfer sollten außerdem eine gewisse Belastbarkeit mitbringen und sich gut abgrenzen können.

**Gibt es Vorbilder, die Sie bei Ihrer sozialen Arbeit geprägt haben?**

Konkrete Vorbilder eigentlich nicht. Meine Eltern sind allerdings schon immer in unserer Pfarrgemeinde ehrenamtlich engagiert und auch in meiner Vergangenheit hat ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen der Pfarrgemeinde eine Rolle gespielt.

**Sie sind auch Lehrerin. Wie vereinbaren Sie beide Aufgaben miteinander?**

Als Lehrerin bin ich in Teilzeit tätig und mein Unterricht findet nach Stundenplan statt. Meine Arbeitszeit bei den Maltesern kann ich mir frei einteilen, von daher passt das gut.

**Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?**

Wenn Sie mich fragen würden, was ich mir für die Zukunft wünsche, würde ich antworten, dass ich mir mehr Unterstützung für pflegende Angehörige erhoffe, denen heute oft noch Steine in den Weg gelegt werden. Außerdem einen selbstverständlicheren Umgang der Gesellschaft mit dem Krankheitsbild Demenz, sodass Menschen mit demenziellen Veränderungen und deren Angehörige an der Gesellschaft teilhaben können.

# Zitate

## Volksstimme

2. Februar 2019  
www.volksstimme.de

„Auf dem Bahnsteig der Harzer Schmalspurbahnen (HSB) in Wernigerode fährt ein Krankentwagen vor. Es ist der Herzenswunsch-Krankentwagen der Malteser.“

## Hildesheimer Allgemeine Zeitung

23. März 2019  
www.hildesheimer-allgemeine.de

„Auch Clemens Meisel vom MediMobil freute sich über die Unterstützung.“

## Radio ffn

15. April 2019  
www.ffn.de

„In Niedersachsen gibt es sehr viele Menschen, die keine Krankenversicherung haben. Damit sie dennoch behandelt werden, gibt es die ehrenamtlichen Ärzte der Malteser Migranten Medizin.“

## Regional Wolfenbüttel

7. November 2018  
www.regionalwolfenbuettel.de

„Nach guten Erfahrungen in anderen Städten planen die Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel nun auch in Wolfenbüttel einen „Mobilen Einkaufswagen.“

## Regional Wolfsburg

27. Februar 2019  
www.regionalwolfsburg.de

„Der Malteser Hilfsdienst (MHD) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) werden ab März unter dem Titel „Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Wolfsburg“ gemeinsam den Rettungsdienst in Wolfsburg übernehmen.“

JS DER REGION Wolfenbütteler SCHAUFENSTER

### Malteser lassen in Wolfenbüttel den „Mobilen Einkaufswagen“ rollen

## Volle Taschen – volle Herzen

Wolfenbüttel. Nach guten Erfahrungen in anderen Städten planen die Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel in Kooperation mit dem Seniorenbeirat in der Stadt Wolfenbüttel nun auch in Wolfenbüttel einen „Mobilen Einkaufswagen“. Ab dem 22. November soll er ältere Herrschaften gemeinsam zum Einkaufen fahren – und dabei nicht nur für volle Taschen, sondern auch für eine reife Gemeinschaft sorgen. Die Menschen werden immer älter und leben immer länger zusammen. Zugleich werden die Anforderungen...



Die Mitarbeiter stellen das Fahrzeug vor. Foto: Malteser Hilfsdienst



news38.de/sd  
03.02.2019, 13:53 UHR

### Wolfsburg

## Hospiz Wolfsburg erfüllt Herzenswunsch: Schwerkranker Mann fährt zum ersten Mal Dampflok

#Gesundheit #Gesellschaft



Diese Dampflok brachte den Mann bis nach Schierke; Foto: Hospiz Wolfsburg

## Malteser Herzenswunsch erfüllt



Malteser organisieren mit Unterstützung aus Wernigerode eine ganz besondere Bahnfahrt...

regionalWolfenbüttel.de  
Regionalmeldungen aus Wolfenbüttel

## Malteser lassen den „Mobilen Einkaufswagen“ rollen



Die Malteser starten in Wolfenbüttel einen „Mobilen Einkaufswagen“ für Senioren und Gebhehinderte. Foto: Malteser Braunschweig-Wolfenbüttel

regionalWolfsburg.de  
Regionalnachrichten aus Wolfsburg

## Malteser und DRK übernehmen gemeinsam Rettungsdienst



Sie organisieren künftig den Rettungsdienst in Wolfsburg (vun links): Rettungswachtleiterin Grete Wolf und Disponentin Ulrike Wolf von den Maltesern sowie Thomas Rückert, Vorstand des DRK-Kreisverband Wolfsburg e.V. und Rettungswachtleiter Christian Fischer. Foto: Lukas Malteser

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG BZV

Adresse dieses Artikels:  
<https://www.braunschweiger-zeitung.de/wolfenbuettel/article215801511/Malteser-lassen-Mobilen-Einkaufswagen-rollen.html>

## Malteser lassen „Mobilen Einkaufswagen“ rollen

WOLFENBÜTTEL. Senioren und gehbehinderte Menschen in Wolfenbüttel soll die Möglichkeit für einen entspannten Einkauf geboten werden.  
15.11.2018 - 13:01 UHR



CAMPUS 38  
DER OSTFALIA NEWSROOM

## LEBEN UND GESELLSCHAFT - BESUCHSHUNDE TIERISCHER BESUCH IM HEIM

Die Malteser Besuchshunde aus Braunschweig erfreuen jede Woche aufs Neue die Bewohner der Alten- und Pflegeheime in der Region 38. Ob mit Tricks oder Streicheleinheiten – Hunde und TrainerInnen versuchen alles, um Leid und Einsamkeit für eine Zeit vergessen zu machen. Campus38 spricht mit Teamleiterin Grit Kästner.



## Malteser Jugend

### Bundesjugendlager

Das Bundesjugendlager einmal anders: Im Sommer 2019 wird in Immenhausen etwas Neues entstehen. Die Malteser Jugend trifft sich auch in diesem Jahr als Lagergemeinschaft mit Mitgliedern von Nah und Fern, um eine Woche voller Spiel, Gespräche, Sport und Natur zu erleben. Noch mehr als sonst möchten wir in dieser Woche unserer Gemeinschaft Raum geben, das Lagerleben selbst in die Hand zu nehmen. Alle, die zu diesem Lager mitkommen, sind nicht nur Teilnehmer – sie sind Gestalterinnen und Gestalter der Woche, des Zusammenlebens und des Programms, das sie erleben möchten. Daher laden wir alle Jugendlichen mit großer Vorfreude ein:

#### Werdet Gestalterinnen und Gestalter der Wilden Wiese in Immenhausen vom 27. Juli bis 3. August 2019

Auf dem wunderschönen Zeltplatz werdet ihr eine Sommerwoche lang die Gelegenheit haben, eine neue Art von Bundeslager entscheidend mitzugestalten, neue Menschen kennenzulernen, alte Freunde wiederzusehen und wichtiger Teil einer großen, bunten Gemeinschaft zu werden.

Anmeldeschluss ist der 24. Mai.

### Pfingstlager

Beim Pfingstlager der Malteser Jugend vom 7. bis 10. Juni in Alme sind noch Plätze frei. Anmeldeschluss ist der 15. Mai.

#### Informationen und Anmeldung:

Kyra Kluck  
Diözesanreferentin für Jugend und Schule  
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover  
Besucheradresse: Lohweg 15, 30559 Hannover  
Tel. (05 11) 9 59 86 47  
E-Mail: kyra.kluck@malteser.org

## Termine

(Änderungen vorbehalten)

#### 11. Mai, 9 Uhr:

Seminar: „Überzeugend am Ehrenamtsanhänger werben“, Kath. Gemeinde St. Ludwig, Julius-von-der-Wall-Straße 1, 29221 Celle; Info und Anmeldung: Dr. Christoph Mock, E-Mail: christoph.mock@malteser.org

#### 13. Mai, 17.30 Uhr:

Besuch der Synagoge der liberalen jüdischen Gemeinde, Fuhsestraße 6, 30149 Hannover; Anmeldeschluss: 24. April

#### 23. bis 26. Mai:

72-Stunden-Aktion des BDKJ mit Teilnahme der Malteser Jugend

#### 6. Juni, 17.30 Uhr:

Gedenk- und Abschiedsgottesdienst, Kolumbarium Hl. Herz Jesu, Max-Kuhlemann-Straße 13, 30559 Hannover-Misburg

#### 7. bis 10. Juni:

Pfingstlager der Malteser Jugend in Almke bei Wolfsburg

#### 17. Juni, 18 Uhr:

Vorstandssitzung, Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover-Ricklingen

#### 21. Juni, 21.30 Uhr:

Braunschweiger Nachtlauf, Unterstützung durch alle Malteser; Info: Dr. Christoph Mock, E-Mail: christoph.mock@malteser.org

#### 25. Juni, 18 Uhr:

Besuch der Marktkirche, Hanns-Lilje-Platz, Hannover; Anmeldeschluss: 12. Juni

#### 28. bis 29. Juni:

Fortbildung für ehrenamtliche Führungskräfte: „Ja, aber ...“ – Kommunikation verstehen und mit Konflikten umgehen, Malteser-Schule Duderstadt; Anmeldung (bis 24.5.): Dr. Christoph Mock, E-Mail: christoph.mock@malteser.org

#### Info und Anmeldung Malteser Pastoral:

Elfriede Kollarz, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover  
Tel.: 05 11 / 9 59 86-46, E-Mail: elfriede.kollarz@malteser.org

#### 29. Juni:

Bundesversammlung in Kelsterbach

#### 27. Juli bis 3. August:

Bundesjugendlager der Malteser Jugend in Immenhausen bei Kassel (siehe links)

#### 9. bis 10. August:

Austausch-Treffen Herzenswunsch-Krankenwagen, Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt e. V., Zur Jägerei 81, 29229 Celle; Anmeldung: Dr. Christoph Mock, E-Mail: christoph.mock@malteser.org

#### 24. August, 10 Uhr:

Besuch des Hildesheimer Doms; Anmeldeschluss: 26. Juli

#### 29. August bis 2. September:

Lourdes-Krankenwallfahrt, Information und Anmeldung: Marie-Rose Freifrau von Boeselager, E-Mail: boeselager.eldagsen@t-online.de

#### 5. September, 17 Uhr:

Besuch der Moschee der islamischen Gemeinschaft der Jamaat-un Nur e. V., Dieckbornstraße 1, Hinterhaus, 30449 Hannover; Anmeldeschluss: 16. August

#### 17. September, 9.30 bis 17 Uhr:

Einkehrtag Kloster Marienrode: „Labyrinth – Pilgerwege der Seele“; Anmeldung bis 15. August

#### 30. September, 18 Uhr:

Vorstandssitzung, DGS Hannover

#### 7. bis 11. Oktober:

Schweigeexerziten Kloster Marienrode: „In der Stille Zeit für mich“; Anmeldeschluss: 9. September

#### 13. Oktober, 18 Uhr:

Gerhardsvesper, Klosterkirche Wennigsen, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen

#### 18. bis 20. Oktober:

Kinder-Jugend-Wochenende